

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

225 - 1297 Juni 14: Katharina, geheißen von Granegge, Witwe Herrn Jakobs von Falkenstein, bekennt, der Frau Katharina, Witwe Heinrichs von Wisa, 16 Mark Silber (in zwei Raten auf Martini 1297 und ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

Alle, die disen brief sehent oder hõrent lesen, die sún wissen, das her Johannes der Swab von Slatte ein burger ze Friburg¹ het gegeben swester Annen siner tochter anderhalbe juchert mattan (ligent ze den Holzmattan) un̄ anderhalbe juchert mattan (ligent ze dem Banstucke) in dem banne ze Slatte ze lidigem eigen; un̄ het er ir die selben matta ufgegeben lidig un̄ lere; un̄ het si beide von ir enphangen ime un̄ fron Mehthilde siner wirtinne ze hande un̄ ze niezende, die wile si lebet, umbe sehs phenninge brisger zinses jergeliche ze sante Martins mes der vorgeanten swester Annen ir tochter ze gebende; un̄ swenne ir deweders stirbet, so sol das ander die matta umbe den selben zins han, die wile es lebit; un̄ so si beidú sterbent, so sint die matta beide der selben swester Annen lidig; un̄ het der vorgeante her Johannes der selben swester Annen die vorgeanten matta gegeben un̄ gevertigot^a un̄ het si wider enphangen, also davor geschriben stat, ze Friburg under der rihtelouben^b an offenem gerihte mit urteile; da wart erteilet, das er es wol getún móhte. Harúber ze einem urkúnde ist dirre brief mit der stette ze Friburg ingesigel besigelt. Hiebi waren dise gezúge: her Dietrich von Túselingen der schultheize, her Cúnrat von Tvselingen, Heinrich Zenli, Heinrich Vocke, Heinrich sin sun, Abrecht der Lange, her Cúnrat Geben un̄ ander erber lúte gnúge. Dis ding beschach un̄ wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottis gebúrte zwelf hundirt núnzig un̄ siben jar, an dem nehisten fritage nach sante Barnabes tage des zwelfbotten.

225

1297 Juni 14

Katharina, geheíßen von Granegge, Witwe Herrn Jakobs von Falkenstein, bekennt, der Frau Katharina, Witwe Heinrichs von Wisa, 16 Mark Silbers (in zwei Raten auf Martini 1297 und 1300) zu schulden, wofür Bürgen sind Herr Albrecht von Falkenstein und Heinrich von Falkenstein, die auf Mahnung sich antworten ze Friburch in die stat da giselschaft ze leistende nach der stette gewonheit. Zeugen: Herr Gregorie von Falkenstein und Rum und Albrecht von Falkenstein¹. Stirbt die Frau von Wisa vor Bezahlung der Summe, so ist der

224 ^a sic ^b vgl. n. 213 Note a

¹ Schon um 1278/80 (Bd. 1, 280 Zeile 14) sind die „Swaben von Slatte“ als Freiburger bezeugt. Der Name Schwab ist im 13. Jahrhundert am Oberrhein in Stadt und Land sehr häufig (vgl. Socin MN.), was in mehrfacher Hinsicht beachtenswert ist. Es ist die Frage, welche Bedeutung dem Wort damals am Oberrhein zukam, ob das Wort nur einen geographischen oder darüber hinaus einen stammlichen Sinn hatte.

225 ¹ Bei Kindler v. Knobloch (OG. 1, 324) ist diese Urkunde noch nicht verwertet. Jakob von Falkenstein wird dort (Stammtafel S. 327) 1298 als tot bezeichnet. Nach dieser Urkunde war er am 14. Juni 1297 schon tot, während er am 18. April 1297 (s. n. 215) noch am Leben war, vorausgesetzt, daß es sich dabei um denselben handelt. Sein Tod läßt sich damit annähernd bestimmen.

Rest ihrer Schwester Frau Margaret der Kappellerin zu zahlen. Es siegelt Herr Albrecht von Falkenstein². Geschehen 1297 am Tag der 18. Kalenden des Monats Juli³.

Basl.UB. 3, 194 n. 366 nach dem Or. im Staatsarchiv Basel: Gn. n. 14.

226

1297 Juni 20⁵

Heinrich von Merdingen, Chorherr von St. Stephan in Konstanz, bestätigt im Auftrag des Bischofs von Konstanz den Priester Martin zu Kappel nach Präsentation durch die Deutschherren zu Freiburg als Vikar der Kirche zu Kappel mit jährlichen Einkünften in Höhe von 8 Mark Silber.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/251 (aus dem Archiv der Deutschordenskomturei 10 Freiburg). Besch. Siegel (wie an n. 203) an Perg.-Streifen. Rückvermerk (14. Jh.): Was men^a eime vicarien zû cappellen^b jerlich geben sol.

REpConst. 2, 21 n. 3040.

Geschrieben von sonst nicht vertretener Hand; wohl Ausstellerherstellung.

Zur Provenienz: Die Urkunde wurde offenbar für die Deutschherren zu 15 Freiburg ausgestellt.

* In Christi nomine amen. Nos Heinricus de Merdingen¹ canonicus ecclesie sancti Stephani Constanciensis ad omnium inspectorum presencium cupimus noticiam devenire, quod reverendus in Christo pater ac dominus noster episcopus Constanciensis suas nobis litteras² dirigebat, in quibus idem dominus²⁰ protestabatur, quod, cum ecclesia dicta Capell sita iuxta Vriburgum Briscaugie dyocesis sue proprio careret rectore, . . . commendator et fratres domus Theotonice hospitalis sancte Marie Jherosolimitane apud Vriburgum predictum per suas litteras³ discretum virum dominum Martinum sacerdotem de Capella pro eiusdem ecclesie perpetuo vicario instituendo ac confirmando²⁵ memorato domino episcopo, iuxta quod de iure eorum intererat, presentarint, quodque iidem commendator et fratres in premissi vicarii sustentacionem advenarumque congruam collectionem redditus certos, octo scilicet marcarum argenti ponderis vriburgensis, predicto vicario se soluturos et assignaturos annuatim se publice obligarint sub hac forma, quod ipse vicarius tres marcas³⁰ in remediis et oblacionibus⁴ recipiat, unum plaustrum vini in recompensam

225 ² Abgeb. Basl. UB. 3 Siegeltafel XVIII n. 190. ³ Diese Datierung zeigt deutlich, daß dem Schreiber eine lateinische Formulierung nach dem römischen Kalender vorschwebte. Vgl. die Bemerkungen zur Datierung von n. 31, 113, 114 u. 120. 35

226 ^a sic ^b sic; der Schreiber dachte dabei wohl nicht an den Ort Kappel.

¹ Über ihn vgl. n. 203 Anm. 1 u. 2. ² Dieses Mandat ist nicht mehr vorhanden. ³ Auch diese Urkunde ist nicht mehr erhalten. ⁴ Gemeint sind wohl die dem Deutschordenshaus gemachten, nicht die zu Kappel erfolgenden Stiftungen. 40